

MARBURGER ZEITUNG

AMT LICHES ORGAN DES

STEIRISCHEN HEIMATBUNDES

Verlag und Schriftleitung: Marburg a. d. Draa, Badgasse Nr. 6, Fernruf: Nr. 25-67, 25-68, 25-69. Ab 18.30 Uhr (täglich außer Samstag) ist die Schriftleitung nur auf Fernruf Nr. 25-67 erreichbar. Unverlangte Zuschriften werden nicht rückgesandt. Bei sämtlichen Anfragen ist das Rückporto beizulegen. Postcheckkonto Wien Nr. 54.608. Geschäftsstellen in Gllb. Marktplatz Nr. 12, Fernruf Nr. 7, und in Pettau, Ungartorgasse Nr. 2, Fernruf Nr. 89.



Erscheint werktäglich als Morgenzeitung. Bezugspreis (im voraus zahlbar) monatlich RM 2,10 einschließlich 19,8 Rnt Postzeitungsgebühr, bei Lieferung im Sirefhand zuzüglich Porto, bei Abholen in der Geschäftsstelle RM 2,—. Abdruck durch Post monatlich RM 2,10 (einschl. 19,8 Rnt Postzeitungsgebühr) und 36 Rnt Zustellgebühr. Einzelnummern werden nur gegen Voreinsendung des Einzelpreises und der Portoauflagen zugesendet.

Nr. 291 — 84. Jahrgang

Marburg-Draa, Dienstag, 17. Oktober 1944

Einzelpreis 10 Rpf

Japans grosse Stunde

Das Geheimnis des Sieges bei Formosa: Geduld und Opfermut

Die Spannung, die monatelang über dem Westpazifik lag, hat durch die japanischen See- und Luftsiege bei Formosa ihre Lösung gefunden. Die Flotte der Nordamerikaner ist in einem dreitägigen Kampf vernichtet geschlagen worden. Wie schon oft vorher, so bedienten sich die Japaner auch diesmal der Taktik des massierten Luftangriffs, durch den, wie gemeldet, 53 nordamerikanische Kriegsschiffe durch Versenkung oder schwere Beschädigungen ausgeschaltet wurden.

Damit war die Hauptabsicht des Feindes, eine Landung auf der Insel Formosa zu erzwingen, zunichte gemacht. Denn ohne Schutz starker Kriegsschiffverbände konnte das Landungsvorhaben nicht weiter betrieben werden. Die schweren Luftkämpfe bildeten jedoch erst den Auftakt zu einer Entwicklung, die dem ganzen Kriegsgeschehen im Pazifik ein neues Gesicht geben kann. Während nämlich die japanische Führung den Kampf gegen die feindliche Flotte bisher bewußt der Marineluftwaffe überließ und die eigenen Kriegsschiffverbände zurückhielt, trat am 14. Oktober zum ersten Male die japanische Schlachtflotte selbst in Aktion, sie übernahm die Verfolgung des in östlicher Richtung fliehenden Feindes. Da sich unter den fliehenden amerikanischen Kriegsschiffverbänden zahlreiche schwer beschädigte Einheiten befanden, ist anzunehmen, daß die japanische Schlachtflotte besonders diese einholen und vernichten wird.

Die japanischen Streitkräfte, die die fliehenden Flotten bei Taiwan (Formosa) verfolgen, haben bis jetzt versenkt zehn Flugzeugträger, zwei Schlachtschiffe, drei Kreuzer, einen Zerstörer. Beschädigt wurden zwei Flugzeugträger, ein Schlachtschiff, vier Kreuzer und elf Kriegsschiffe nicht bekannter Bauart.

Seit vielen Monaten arbeiten die Nordamerikaner darauf hin, sich eine Inselbrücke nach China zu verschaffen, um dort Truppen zu landen und den Krieg gegen Japan auch von dort aus wirksamer führen zu können. Sie wollten ferner die Zahl der amerikanischen Luftstützpunkte in Ostasien vergrößern. Darum unternahmen sie zahlreiche Angriffe und Landungen auf den japanischen Inselgruppen im Westpazifik. Sie konnten stellenweise bis zum Rand des engeren japanischen Machtbereiches vordringen. Trotzdem ließ sich die japanische Führung nicht zu voreiligen Entschlüssen hinreißen. Man behielt in Tokio die Nerven trotz des gewiß schmerzlichen Verlustes einiger wertvoller Stützpunkte.

Man deutete diese japanische „Untätigkeit“ in Washington fälschlich als Schwäche und schloß aus der scheinbaren Untätigkeit der japanischen Flotte, daß diese einen Kampf mit der USA-Flotte nicht wage. Die Amerikaner waren voreilig genug in ihren gegliückten bisherigen Landungen eine ausreichende Flankensicherung für den Hauptstoß auf das nur etwa 150 km vom chinesischen Festland entfernt liegende Formosa zu sehen. Der Besitz dieser Insel sollte die Stützpunkte nach China vollen und Tschungking-China, das durch die letzte japanische Offensive in Kwangsi besonders schwer getroffen war, endlich die lang versprochene Hilfe bringen. Das war der Sinn des amerikanischen Vorstoßes auf Formosa, der mit der Vernichtung eines großen Teiles der daran beteiligten Kriegsschiffe ein solch klägliches Ende fand.

Die Nordamerikaner haben alle bisher von ihnen errungenen Erfolge mit einem Schlag in Frage gestellt. Ohne Flugzeugträger ist der Krieg

nicht einmal von den Japan am nächsten gelegenen Inselstützpunkten zu führen, denn diese Stützpunkte sind ganz auf die Versorgung mit Flugzeugen angewiesen. Flugzeugträger aber können ohne ausreichenden Schutz schwerer Kriegsschiffe nicht in die gefährlichen Westpazifik-Ströme geschickt werden. Durch den japanischen Sieg bei Formosa hat nun aber die USA-Pazifik-Flotte einen derartigen Schlag erhalten, daß die weitausholende Strategie der USA-Flottenleitung, die auf eine Fußfassung in China und die allmähliche Einkreisung Japans hinzielte, für lange Zeit hinfällig geworden sein dürfte.

Japan aber, das nun den lang erwarteten Augenblick für entscheidende Schläge gekommen sieht, ist mit dankbarer Freude erfüllt. In den Dank an die Wehrmacht schloß Ministerpräsident General Koiso auch den an die Arbeiter der Kriegsindustrie und vor allem die Flugzeugbauer ein, die den schönen Sieg ermöglichen halfen. Die Tokioer Zeitungen aber stellen fest: „Der Feind hatte sich auf seine vorübergehenden strategischen Vorteile verlassen und sich mehr vorgenommen, als er verdauen konnte. Er hat einen furchtbaren Schlag gerade in dem Augenblick erlitten, als er glaubte auf der Höhe seiner Erfolge zu sein.“

Weitere japanische Erfolge

dnb Tokio, 10. Oktober

Japanische Unterseeboote griffen eine Gruppe feindlicher Flugzeugträger im Molukken-Archipel an. Sie versenkten einen Flugzeugträger und beschädigten einen weiteren schwer. Bei der Markus-Insel wurde ein Zerstörer versenkt, ein weiterer schwer getroffen.

erstrebten Durchbruch erzielen. Bei Memel führte der Feind nach seinen schweren Verlusten vom Vortage nur unzusammenhängende erfolglose Angriffe. Ein deutscher Flottenverband griff auch gestern wirkungsvoll in die Kämpfe bei Memel ein. Im Zuge einer Frontverkürzung haben sich unsere Truppen ungehindert durch den Feind von der Düna unter Aufgabe des Westteils von Riga abgesetzt.

Schlachtfliegerverbände griffen bei Debrecen und Großwardein sowie nördlich Warschau und bei Memel mit gutem Erfolg in die Erdkämpfe ein. Besonders über dem mittleren Frontabschnitt kam es zu heftigen Luftkämpfen. An den beiden letzten Tagen wurden 103 sowjetische Flugzeuge durch Jäger und Flakartillerie der Luftwaffe abgeschossen. An der Eisemeerfront wurden in harten Kämpfen bolschewistische Angriffe gegen unsere Nachhut abgeschlagen.

Nordamerikanische Terrorverbände griffen bei Tage das Stadtgebiet von Köln und einige Orte im Rheinland an. Tiefflieger setzten ihre Angriffe gegen die Zivilbevölkerung in West- und Südwestdeutschland fort. Durch britische Nachtangriffe entstanden zum Teil erhebliche Schäden in Wohnvierteln von Wilhelmshafen. Auch Hamburg wurde angegriffen. 42 feindliche, darunter 34 Bomber, wurden abgeschossen.

Bei der Verteidigung einer entscheidenden Höhe am Czirokatal-Paß hat sich Oberleutnant Kühnfeld in einem Jägerregiment durch besondere Tapferkeit ausgezeichnet.

Im Nordabschnitt der Ostfront hat sich die Werferbrigade 2 mit den Werferregimentern 3 und 70 unter Führung von Oberst Büning besonders bewährt.

Die zweite Schlacht um Aachen

Zahlreiche Ortschaften zurückerobert — Straßenkämpfe in Belgrad-Süd — Abwehrerfolg bei Warschau

Der OKW-Bericht

Führerhauptquartier, 16. Oktober

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Der Gegner verstärkt seine Anstrengungen, den Brückenkopf Breskens südlich der Schelde-Mündung zu nehmen. Durch den Einsatz zahlreicher Panzer und durch fast ununterbrochene Tieffliegerangriffe konnte er einige örtliche Einbrüche erzielen, verlor hierbei aber 14 Panzer. Im Verlauf eines eigenen Gegenangriffs an der Landebrücke nach Süd-Beverland wurde ein kanadischer Brigadekommando gefangen genommen.

In den schweren beiderseits verlustreichen Stellungskämpfen der zweiten Schlacht um Aachen warfen Panzergrenadiere die feindlichen Umfassungsfügel, die sich nördlich Aachen zu vereinigen drohten, im Gegenangriff zurück und brachten mehrere verlorengegangene Ortschaften wieder in eigenen Besitz. Nördlich Würselen wurden zahlreiche amerikanische Kampfwagen vernichtet. Feindliche Angriffe östlich Epinal und östlich Remiremont blieben ohne wesentlichen Erfolg. Im Moseltal südöstlich davon nahm der Feind seine Angriffe nach den hohen Verlusten der Vortage nicht wieder auf. Die Besatzungen von St. Nazaire, Lorient, La Rochelle und Gironde-Nord stürzten die feindlichen Angriffsvorbereitungen durch zahlreiche Späh- und Stoßtruppunternehmungen.

Das V 1-Feuer auf London geht weiter.

Im Etruskischen Apennin, wo sich die Kämpfe etwas nach Osten verlagerten, führte der Feind von neuem stärkere, aber erfolglose Angriffe, die durch heftige Luftangriffe unterstützt waren. Einzelne Einbrüche an der Hauptstraße Bologna-Florenz und in den Bergen nördöstlich Loiano wurden abgeriegelt. An der Adria-Front fingen unsere Grenadiere britische Angriffe vor neuen Stellungen südöstlich Cesena auf.

Auf dem Balkan scheiterten feindliche Angriffe gegen den Brückenkopf Nisch. An der mittleren und unteren Morawa stehen unsere Truppen im Gefecht gegen Banden und bolschewistische Verbände, im Südtel Belgrads sind heftige Straßenkämpfe im Gange. Im Gebiet der unteren Theiß blieb die Lage im wesentlichen unverändert. Im Raum südlich und südwestlich Debrecen geht die erbiterte Schlacht weiter. Zahlreiche feindliche Angriffe wurden in harten Kämpfen zerschlagen. Unsere Absetzbewegungen im Nordteil des Szekler-Zipfels verliefen ungestört. Westlich des Czirokatal- und Dukla-Passes kam es gestern wieder zu harten Abwehrkämpfen. Einzelne Einbrüche wurden im Gegenangriff beseitigt oder eingengt, alle übrigen Angriffe abgewiesen.

Nördlich Warschau und in den beiden feindlichen Narew-Brückenköpfen bei Seroc und Rozan brachten die gestrigen schweren Kämpfe unseren Truppen einen erneuten Abwehrerfolg. Die Bolschewisten konnten trotz stärksten Panzer-, Artillerie- und Schlachtfliegerinsatzes nirgends den

Die Brillanten für Schnauer

Nach dem 100. Nachtjagdsieg

Führerhauptquartier, 16. Oktober

Der Führer hat dem Kommandeur einer Nachtjagdgruppe, Hauptmann Heinz Wolfgang Schnauer nach seinem 100. Nachtjagdsieg die höchste deutsche Tapferkeitsauszeichnung verliehen und folgendes Telegramm an ihn gerichtet: »In Würdigung Ihres immerwährenden heldenmütigen Einsatzes im Kampf für die Freiheit unseres Volkes verleihe ich Ihnen als 21. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub mit Schwertern und Brillanten zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Adolf Hitler.«

De Gaulle am Ende seines Lateins

Nach einer Statistik des französischen Arbeitsministeriums gibt es augenblicklich im Gebiet von Paris 360 000 Arbeitslose. Die Zahl steigt jedoch ständig.

General de Gaulle, der zugleich der Chef der provisorischen Regierung ist, richtete im Rundfunk heftige Klagen gegen die Alliierten. Man habe sich in der Erwartung, die Hilfe der Alliierten in Frankreich werde schnell und wirkungsvoll sein, bitter getäuscht. Die Lage in Frankreich sei katastrophal. Die Häfen seien außer

Betrieb, das Transportsystem praktisch lahmgelegt, die Fabriken ohne Kohlen oder Strom, die Bergwerke in einem furchtbaren Zustand. Das Landwirtschaftsgerät sei abgenutzt, die Vorräte an Treibstoff oder Rohmaterial völlig erschöpft. Was an rollendem Material oder Vorräten noch vorhanden sei, werde von den Alliierten beansprucht. De Gaulle beklagte, daß Frankreich in dieser Situation auf sich selbst angewiesen bleibe, da jeder der Alliierten seine eigenen Interessen verfolge und seine eigene Politik mache.

Den heimtückischen Angriffen feindlicher Luftpiraten auf die Zivilbevölkerung fielen am 11., 12. und 13. Oktober in der Steiermark zum Opfer:

Herbert Bodner, geb. 27. 1. 1901
Maria Bogensberger, geb. 28. 5. 1886
Josef Boucha, geb. 23. 2. 1896
Johann Brandl, geb. 13. 5. 1874
Hans Heinz Brandner, geb. 19. 10. 1942
Alfred Brenner, geb. 17. 11. 1905
Adolf Buchner, geb. 24. 9. 1893
Adolf Buchner, geb. 25. 11. 1892
Magdalena Csercsevsics, geb. 5. 2. 1896
Friedrich Dürr, geb. 29. 6. 1889
Franziska Edlinger, geb. 28. 2. 1875
Anton Eibl, geb. 27. 7. 1885
Helene Geidl, geb. 31. 7. 1894
Aloisia Goder, geb. 19. 5. 1883
Maria Gorianz, geb. 14. 12. 1928
Franz Gregor, geb. 4. 3. 1893
Maria Gruber, geb. 21. 11. 1899
Kamilla Heidenreich, geb. 16. 1. 1893
Rosa Heldinger, geb. 12. 7. 1910
Hedwig Höfler, geb. 27. 9. 1926
Maria Karner, geb. 19. 10. 1902
Auguste Wilhelmine Korona, geb. 11. 1. 1875
Maria Koschitschek, geb. 17. 11. 1919
Simon Kofmaier, geb. 24. 8. 1914

Ihr Opfertod ist uns Verpflichtung!

Graz, 16. Oktober 1944.

Ignaz Koscoritsch, geb. 19. 2. 1882
Agnes Lanner, geb. 26. 12. 1886
Johann Maffei, geb. 19. 1. 1884
Stefanie Marko, geb. 12. 9. 1907
Helga Marko, geb. 18. 2. 1943
Helga Marko, geb. 5. 8. 1941
Theresia Pirstinger, geb. 17. 8. 1895
Rosa Platzer, geb. 26. 8. 1886
Stefan Pöddör, geb. 10. 3. 1932
Wilhelm Popp, geb. 1907
Ferdinand Riederer, geb. 5. 3. 1900
Mathilde Rumpf, geb. 19. 4. 1927
Josef Rumpf, geb. 1. 7. 1893
Paula Samernik, geb. 17. 1. 1922
Rosa Seidler, geb. 27. 1. 1905
Josef Spanring, geb. 1. 2. 1895
Helene Schadner, geb. 15. 4. 1866
Julianne Schwar, geb. 7. 10. 1878
Wilhelmine Stadelbauer, geb. 1. 10. 1904
August Steinscherer, geb. 25. 9. 1913
Stanislaus Stoischier, geb. 18. 5. 1918
Johann Stramschak, geb. 5. 12. 1902
Ernst Tiefenbach, geb. 29. 4. 1905
Mathilde Tötzer, geb. 12. 3. 1880

Dr. Sigfried Uiberreither
Gauleiter und Reichsstatthalter

Wo der Feind haust

Die Schuld steigt ungeheuerlich

© Marburg, 16. Oktober

Kürzlich wurde aus der Slowakei die Auffindung eines Massengrabs mit hingemetzelten Volksdeutschen berichtet und hinzugefügt, daß die bolschewistischen Horden in der Zeit ihrer kurzen, von der deutschen Wehrmacht niedergeschlagenen Bandenherrschaft genau so wenig die Slowaken, als deren »Befreier« sie sich anfangs ausgaben, verschonten. Die Auffindung weiterer Massengräber bestätigt das in furchtbarer Weise. So wurden bei Sklabina (in der Mittelslowakei), dem Hauptquartier der bolschewistischen Horden, 600 Slowaken in grausamster Weise ermordet. Flüchtlinge berichten, daß dort, wo die bolschewistischen Horden hausten, jede Nacht zahlreiche unschuldige Menschen niedergeschossen wurden. Aus der Stadt Zwolen wurden u. a. auch 170 Einwohner verschleppt.

Guillotine und bolschewistische Kommandos arbeiten in zunehmendem Maße in Frankreich, schreibt der Londoner Korrespondent von »Stockholms Tidningen«. Schon eine Woche nach dem Umschwung habe das Kriegsgeschick Montpeller täglich fünfzehn Todesurteile gefällt. In Marseille seien während des ersten Monats täglich zwanzig Menschen zum Tode verurteilt worden.

Für die chaotischen Zustände, die auch in Griechenland mit dem Abzug

der deutschen Truppen eingetreten sind, zeugt die Mitteilung, daß in Athen sofort Plünderungen einsetzen, nachdem sich der Mob der Herrschaft bemächtigt hatte. Auch die belgische Gesandtschaft in Athen wurde ein Opfer bolschewistischer Banden. Sie wurde erbrochen und völlig ausgeplündert.

Daß die »demokratischen Verbündeten« der Sowjets in ihrem Vernichtungswillen nichts nachgeben, beweist der zunehmende Terror, den sie gegen die Zivilbevölkerung ausüben. Wie sie in Deutschland ihre Bomben gegen Wohnstraßen und Krankenhäuser werfen, und Eisenbahnzüge, Fuhrwerke und Fußgänger mit Bordwaffen beschießen, so wüten sie auch in Italien. Aus Venedig wird berichtet: Einer der Personendampfer, die den Verkehr auf den Lagunen Venedigs versehen, wurde von sechs Feindbomben überfallen. Von den rund 400 Passagieren wurden bisher 30 Leichen und 130 Verwundete geborgen.

Die Maske der »Menschlichkeit« haben die Feinde längst fallen lassen. Sie wahren selbst den frommen Schein nicht mehr, mit dem sie anfänglich Gutgläubige zu ködern suchten. Und was erreichen sie damit? Nichts als gesteigerten Haß und den Willen zusammenzustehen, zu arbeiten und zu kämpfen bis zu der Stunde, die die Wende des Krieges und den Sieg des Reiches bringt.

Nietzsche in unserer Zeit

Gedenkrede Alfred Rosenbergs

dnb Berlin, 15. Oktober.

In einer Gedenkstunde anläßlich des 100. Geburtstages Friedrich Nietzsches sprach Reichsleiter Alfred Rosenberg über das Lebenswerk des großen Philosophen und des seiner Zeit vorausseilenden Genius, der über alles zeitbedingte hinweg, mitten in der riesigen Auseinandersetzung steht die das deutsche Volk heute durchzukämpfen hat. Für Nietzsche war der Marxismus die zu Ende gedachte Tyrannei der Geringsten und Dummsten, da das Aufheben des Eigentumsbegriffes einen zerstörerischen Existenzkampf züchten mußte. Er forderte, alle Arbeitswege zum kleinen Vermögen offenzuhalten, aber die plötzliche und mühevolle Bereicherung zu verhindern. Die Ausbeutung des Arbeiters nannte er einen Aufbau auf Kosten der Zukunft und Gefährdung der menschlichen Gesellschaft. Er sah aus dem Gemisch von Liberalismus, Plutokratie und Anarchie die Krise Deutschlands und des ganzen europäischen Kontinents hervorgehen.

In einem wahrhaft geschichtlichen Sinne steht die nationalsozialistische Bewegung heute als Ganzes vor der übrigen Welt, wie Nietzsche als ein-

zelner einst vor den Gewalten seiner Zeit. Wir grüßen ihn über die Zeiten hinweg als einen gestrigen Bruder im Kampf um die Wiedergeburt einer großen deutschen Geistigkeit, als Verkünder einer europäischen Einheit, als Notwendigkeit für das schöpferische Leben unseres in einer großen Revolution sich verjüngenden Kontinents.

Jakob Schaffner gefallen

Bei einem der letzten Terrorangriffe auf die alte Reichsstadt Straßburg fand auch der Dichter Jakob Schaffner den Tod — eine der gewichtigsten Gestalten des neueren deutschen Schrifttums, dessen geistigem Schaffensraum man den 1875 in Basel geborenen Deutschschweizer ohne Einschränkung zuordnen darf. Als Handwerker hat er fast alle Länder Europas durchgewandert, bis er als seine eigentliche Heimat Deutschland erkannte, wo er 1911 seinen ständigen Wohnsitz nahm. Er begann mit selbstbiographischen Romanen aus dem eigenen Umkreis und dasen als Handwerker, die er dann in seinem Hauptwerk der deutschen Trilogie »Johannes« auch dichterisch erhob. Mit dieser Romantrilogie hat Schaffner sich gleichwertig neben seinen Schweizer Landsmann Gottfried Keller gestellt. Auch aus seinen wenigen dramatischen Arbeiten, etwa in dem in den letzten Jahren mehrfach aufgeführten Schauspiel »Das kleine Weltgericht« und dem Trauerspiel »Das Königsopfer«, ist seine betont deutsche Einstellung unzweideutig herauszulesen. »Ich erwies mich schon früh als geborener Hassler aller volksfremden und volksfeindlichen Gewalthaber« und »Ich stand mit allen Parteien, Richtungen und Schichten in innerem Widerspruch, nur nicht mit dem Volk« — sagte er von sich.

Unüberwindlich

„Ich habe gesehen, daß man mit Mut und Willenskraft alles überwindet.“
Scharnhorst

Das Leben in der Gefahr hat seine eigenen Gesetze. Wenn in der Zeit einer äußersten und unausweichlichen kriegerischen Entscheidung die gewohnten Sicherungen des Lebens fallen, sieht sich der Mensch dem Schicksal in seiner fordernden und unerbittlichen Größe gegenüber. Wie für den einzelnen in seiner Erprobung, so gibt es auch für ein Volk nun keine Auswege und Ausflüchte mehr. Es muß sich dem Schicksal stellen — oder untergehen.

Das Leben in der Gefahr, die in der allgemeinen auch eine unmittelbare persönliche Bedrohung ist, fordert die Bewährung des einzelnen mit allen ihm innewohnenden, oft in Ruhezeiten überdeckt gewesen und nun wieder hervorbrechenden moralischen Kräften. Von der Stärke und Ausdauer dieser Kräfte hängt der Ausgang des Kampfes, hängen Leben und Zukunft ab.

Mut und Willenskraft sind der Inbegriff der moralischen Kräfte eines Volkes in seiner großen Erprobung. Mut und Willenskraft sind es, mit denen man nach Scharnhorsts Wort „alles überwindet“. Der Mut, der nimmer sich beugt und von keiner Gefahr der wechselnden Kriegslage zu erschüttern ist, und die Willenskraft, die sich auf einen heiligen Glauben und ein unermeßliches Opfer gründet, — sie machen ein Volk in Wahrheit unüberwindlich! K. M.

Bagatellschäden des Luftkrieges

Das Kriegsschadenrecht enthält die Möglichkeit, daß die Feststellungsbehörde Schäden wegen ihrer Geringfügigkeit im Hinblick auf die wirtschaftliche Lage des Geschädigten unberücksichtigt läßt. Die Bagatellschäden sollen von vornherein ausgeschaltet werden, und zwar sowohl im Interesse einer Arbeitsvereinfachung, wie aber auch zur Abwehr einer Überspannung der Entschädigungsgrundsätze.

Es kann nun im Einzelfall die Frage entstehen, bis zu welcher Höhe ein geltend gemachter Schadensbetrag als »Bagatellschaden« zu bewerten ist. Hierzu liegt jetzt eine Entscheidung des III. Spruchsenats des Reichskriegsschadenamtes vor. Sie stellt fest, daß die Versagung einer Entschädigung wegen »Bagatellschadens« nicht durch den Gesetzgeber näher geklärt sei. Der Senat jedenfalls sei der Ansicht, daß z. B. ein Schadensbetrag — wie im vorliegenden Falle — von mehr als 7000 RM selbst bei hohen jährlichen Einnahmen des Geschädigten keinesfalls als so geringfügig angesehen werden könne, daß allein deswegen die Entschädigung zu versagen wäre.

Vorbildlicher Arbeitseinsatz. Der Volksgenosse Stefan Lerk aus Gröbming-Winkel, der im 85. Lebensjahr steht, arbeitet in freiwilligem Einsatz, um auch seinerseits nach besten

Neue Dienststellen-Anschriften in Marburg

Bundesführung	Fernsprecher
Amt Volkbildung, Tegetthoffstraße 10 a	2337
Amt für das Landvolk, Parkstraße 1	2883, 2968
Amt Volksgesundheit, Taurischerstraße 3	2588
Amt Wehrerziehung, Tegetthoffstraße 3	
Bundesschiedsgericht, Viktrichhofgasse 16	2369
Beauftragter f. LS-Fragen, Schillerstraße 29	2469
Nationalpol. Referent, Arbeitspolitisches Amt (Handel, Handwerk, Eisen, Metall, Arbeitseinsatz), Verwaltungsamt (Arbeitsgebiet: Rechts- und Liegenschaftswesen) die letzten drei Taurischerstraße 12	2118, 2370 2718, 2659

Kreisführung Marburg-Stadt

Kreisführer, Führungsamt I, Führungsamt II, Ver-

waltungsamt, Arbeits-

politisches Amt, Rassen-

politisches Amt, Amt

Frauen, Amt Volkbil-

dung, Amt für das Land-

volk, Amt Volksgesund-

heit, Amt Schulwesen,

Amt Jugendführung,

Kreisschiedsgericht,

sämtliche Domplatz 20

2719

Amt Volkswohlfahrt, Te-

getthoffstraße 34

2428, 2732, 2798

Amt Wehrerziehung,

Kärntnerstraße 19

2512

Beauftragter für SL-Fragen,

Tegetthoffstraße 7

2821

Kreisführung Marburg-Land

Kreisführer, Führungsamt

I, Führungsamt II, Ver-

waltungsamt, Arbeits-

politisches Amt, Rassen-

politisches Amt, Amt

Frauen, Amt Volkbil-

dung, Amt für das Land-

volk, Amt Volksgesund-

heit, Amt Schulwesen,

Amt Jugendführung,

Kreisschiedsgericht,

sämtliche Domplatz 20

2719

Amt Volkswohlfahrt, Te-

getthoffstraße 34

2428, 2732, 2798

Amt Wehrerziehung,

Kärntnerstraße 19

2512

Beauftragter für SL-Fragen,

Tegetthoffstraße 7

2821

Kreisführung Marburg-Land

Kreisführer, Führungsamt

I, Führungsamt II, Ver-

waltungsamt, Arbeits-

politisches Amt, Rassen-

politisches Amt, Amt

Frauen, Amt Volkbil-

dung, Amt für das Land-

volk, Amt Volksgesund-

heit, Amt Schulwesen,

Amt Jugendführung,

Kreisschiedsgericht,

sämtliche Domplatz 20

2719

Amt Volkswohlfahrt, Te-

getthoffstraße 34

2428, 2732, 2798

Amt Wehrerziehung,

Kärntnerstraße 19

2512

Beauftragter für SL-Fragen,

Tegetthoffstraße 7

2821

Kreisführung Marburg-Land

Kreisführer, Führungsamt

I, Führungsamt II, Ver-

waltungsamt, Arbeits-

politisches Amt, Rassen-

politisches Amt, Amt

Frauen, Amt Volkbil-

dung, Amt für das Land-

volk, Amt Volksgesund-

heit, Amt Schulwesen,

Amt Jugendführung,

Kreisschiedsgericht,

sämtliche Domplatz 20

2719

Amt Volkswohlfahrt, Te-

getthoffstraße 34

2428, 2732, 2798

Amt Wehrerziehung,

Kärntnerstraße 19

2512

Beauftragter für SL-Fragen,

Tegetthoffstraße 7

2821

Kreisführung Marburg-Land

Kreisführer, Führungsamt

I, Führungsamt II, Ver-

waltungsamt, Arbeits-

politisches Amt, Rassen-

politisches Amt, Amt

Frauen, Amt Volkbil-

dung, Amt für das Land-

volk, Amt Volksgesund-

heit, Amt Schulwesen,

Amt Jugendführung,

Kreisschiedsgericht,

sämtliche Domplatz 20

2719

Amt Volkswohlfahrt, Te-

getthoffstraße 34

2428, 2732, 2798

Amt Wehrerziehung,

Kärntnerstraße 19

2512

Beauftragter für SL-Fragen,

Tegetthoffstraße 7

2821

Kreisführung Marburg-Land

Kreisführer, Führungsamt

I, Führungsamt II, Ver-

waltungsamt, Arbeits-

politisches Amt, Rassen-

politisches Amt, Amt

Frauen, Amt Volkbil-

dung, Amt für das Land-

volk, Amt Volksgesund-

heit, Amt Schulwesen,

Amt Jugendführung,

Kreisschiedsgericht,

sämtliche Domplatz 20

2719

Amt Volkswohlfahrt, Te-

getthoffstraße 34

2428, 2732, 2798

Amt Wehrerziehung,

Kärntnerstraße 19

2512

Beauftragter für SL-Fragen,

Tegetthoffstraße 7

2821

Kreisführung Marburg-Land

Kreisführer, Führungsamt

I, Führungsamt II, Ver-

waltungsamt, Arbeits-

politisches Amt, Rassen-

politisches Amt, Amt

Frauen, Amt Volkbil-

dung, Amt für das Land-

volk, Amt Volksgesund-

heit, Amt Schulwesen,

Amt Jugendführung,

Kreisschiedsgericht,

sämtliche Domplatz 20

2719

Amt Volkswohlfahrt, Te-

getthoffstraße 34

2428, 2732, 2798

Amt Wehrerziehung,

Kärntnerstraße 19

2512

Beauftragter für SL-Fragen,

Tegetthoffstraße 7

2821

Kreisführung Marburg-Land

Kreisführer, Führungsamt

I, Führungsamt II, Ver-

waltungsamt, Arbeits-

politisches Amt, Rassen-

politisches Amt, Amt

Frauen, Amt Volkbil-

dung, Amt für das Land-

volk, Amt Volksgesund-

heit, Amt Schulwesen,

Amt Jugendführung,

Kreisschiedsgericht,

sämtliche Domplatz 20

2719

Amt Volkswohlfahrt, Te-

getthoffstraße 34

2428, 2732, 2798

Amt Wehrerziehung,

Kärntnerstraße 19

2512

Beauftragter für SL-Fragen,

Tegetthoffstraße 7

2821

Kreisführung Marburg-Land

Kreisführer, Führungsamt

I, Führungsamt II, Ver-

waltungsamt, Arbeits-

politisches Amt, Rassen-

politisches Amt, Amt

Frauen, Amt Volkbil-

dung, Amt für das Land-

volk, Amt Volksgesund-

heit, Amt Schulwesen,

Amt Jugendführung,

Kreisschiedsgericht,

sämtliche Domplatz 20

2719

Amt Volkswohlfahrt, Te-

getthoffstraße 34

2428, 2732, 2798

Amt Wehrerziehung,

Kärntnerstraße 19

2512

Beauftragter für SL-Fragen,

Tegetthoffstraße 7

2821

Kreisführung Marburg-Land

Kreisführer, Führungsamt

I, Führungsamt II, Ver-

waltungsamt, Arbeits-

politisches Amt, Rassen-

politisches Amt, Amt

Frauen, Amt Volkbil-

dung, Amt für das Land-

volk, Amt Volksgesund-

heit, Amt Schulwesen,

Amt Jugendführung,

Kreisschiedsgericht,

sämtliche Domplatz 20

2719

Amt Volkswohlfahrt, Te-

getthoffstraße 34

2428, 2732, 2798

Amt Wehrerziehung,

Kärntnerstraße 19

2512

Beauftragter für SL-Fragen,

Tegetthoffstraße 7

2821

Kreisführung Marburg-Land

Kreisführer, Führungsamt

I, Führungsamt II, Ver-

waltungsamt, Arbeits-

politisches Amt, Rassen-

politisches Amt, Amt

Frauen, Amt Volkbil-

dung, Amt für das Land-

volk, Amt Volksgesund-

heit, Amt Schulwesen,

Amt Jugendführung,

Kreisschiedsgericht,

sämtliche Domplatz 20

2719

Amt Volkswohlfahrt, Te-

getthoffstraße 34

2428, 2732, 2798

Amt Wehrerziehung,